© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1933-34.

1. Sammlungen.

Die Neuaufstellung der bisher mineral-systematisch geordneten, jetzt aber geographisch zu ordnenden Mineralogischen Sammlung wurde fortgesetzt.

In der Botanischen Abteilung beendete Fachdirektor Prof. Dr. J. Pöll die vollständige Einreihung des Murr'schen Herbars in das Museumsherbar; andererseits setzte er die Einrichtung eines Handherbars für die Flora von Tirol sowie seine Vorarbeiten für eine botanische Schausammlung fort. Die meiste Zeit nimmt die Anlage eines Verzeichnisses der gesamten vorhandenen Pflanzenbestände in Anspruch, da es sich schätzungsweise um etwa 500.000 Namen handelt. Bis zur Vollendung dieser Arbeit werden freilich noch einige Jahre verfließen.

In die Schausammlung der Zoologischen Abteilung konnte Fachdirektor Hofrat Dr. Toldt folgende bemerkenswerte neue Präparate einfügen: Ein größtenteils schwärzliches (melanotisches) Fell eines Alpenmurmeltieres, das im Fimbatal im September 1912 in einer Höhe von etwa 2200 m erlegt wurde; ferner das Geweih eines 9 bis 10jährigen „Schadhirsches" oder „Mörders" aus Scharnitz. Ein besonders interessantes Stück verdankt die Sammlung dem Herrn Regierungskommissär der Stadt Innsbruck Franz Fischer, nämlich die Decke und das Gehörn eines etwa 4jährigen Tahrbockes (Hemitragus jemlahicus H. Sm.), erlegt im Dezember 1933 in Wildalpe bei Brandenberg. Der Tahr, eine Halbziege, ist im Himalaya beheimatet. Das Brandenberger Stück ist zweifellos eines von den 6 Tahrböcken, die im Mai 1932 im Jagdgebiet Kreuth (bei Tegernsee) des Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern auf Veranlassung der Direktoren der zoologischen Gärten München und Berlin zu Akklimatisations-Versuchen ausgesetzt worden sind, und das seither, anscheinend gemeinsam mit noch zwei anderen Tahrböcken bis in das Brandenberger Gebiet gewandert ist (s. Heft 13, Jahrgang 1933 der Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum).

An Spenden sind ferner noch zu erwähnen: eine größere Kollektion einheimischer Schmetterlinge (in 4 Laden) von Herrn Dr. Herbert

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Popp; eine Gemsdecke einer 4jährigen Geiß mit abnormaler Verwollung in der Halsgegend von Herrn Oberjäger Leiter in Umhausen; ein weißlich gelber (albinotischer) Maulwurf von Herrn Medizinalrat Dr. Hans Neuner in Jenbach; ein Unterkiefer eines Hirschtieres mit symmetrischer Zahnerkrankung sowie 2 Eier einer Auerhenne (aus Tulfes) von Herrn Univ.-Professor Dr. Siegmund v. Schumacher; endlich von einem Eichhörnchen an der Naht durchlöcherte Nußschalen, die zeigen, in welcher Weise das Tier die Nüsse öffnet, Geschenk des Herrn Dr. Dominik v. Kripp.

Zu der im vorjährigen Berichte genannten Bisamratte aus Zirl sei, wie nachträglich in Erfahrung gebracht wurde, erwähnt, daß sie nicht das zweite, sondern das dritte in Tirol erlegte Stück ist. Das erste Stück wurde 1930 bei Reutte, das zweite 1933 bei Kufstein erlegt. Im Jahre 1934 wurden bisher 2 Stück erbeutet (bei Angath an der Mündung des Brixentalerbaches in den Inn und bei Jochberg). Gesamtzahl, soweit hierorts bekannt, somit 5. — In der letzten Zeit ist also eine gewisse Zunahme dieser Tiere in Tirol zu bemerken; sie ist, wie auch in anderen Gebirgsländern bisher jedoch nur gering und daher die Gefahr von Wühlschäden seitens dieser Tiere vorläufig nicht bedrohlich. Gleichwohl ist es, auch aus wissenschaftlichen Gründen, wichtig, das Auftreten der Bisamratte in Tirol genau zu verfolgen und es wird gebeten, diesbezügliche verläßliche Nachrichten jeweils dem Museum Ferdinandeum mitzuteilen.

Für die Kunstsammlungen haben, wie der Fachdirektor derselben, Univ.-Professor Dr. H. Hammer berichtet, die finanziellen Verhältnisse des Museums nur eine bescheidene Vermehrung gestattet. Für Ankäufe stand im wesentlichen nur ein Rest der Versicherungssumme zur Verfügung, die das Ferdinandeum für die im Jahre 1931 im Glaspalast in München verbrannten Bilder unserer Gemäldesammlung erhalten hatte. Dem seinerzeit vom Verwaltungs-Ausschuß über Antrag der Kunstsektion gefaßten Beschluß entsprechend wurden, wie schon früher, auch im Berichtsjahr hauptsächlich Handzeichnungen und Graphiken lebender Tiroler Künstler angekauft. Es sind dies: Hans Andre: 1 Holzschnitt (Bildnis), 1 Bleistiftzeichnung (Engel), 1 Tuschzeichnung (Mutter und Kind); Josef Felsinger: 5 Bleistiftzeichnungen (Motive aus Innsbruck); Herbert Gurschner: 3 Farbenholzschnitte (Landschaften); Franz Köberl: 3 Farbenholzschnitte (Ansicht aus Hall, Blumenstilleben, Tulpen); Walter Kuen: 2 Kohlezeichnungen (Akte), 2 Holzschnitte (Weihnacht, Stute und Fohlen); Hubert Lanzinger: Rötelzeichnung (Vesperbild); Engelbert Lap: 3 Farbenholzschnitte (Landschaften). Der größte Teil dieser in den letzten Jahren erworbenen Sammlung von graphischen Werken tirolischer Künstler wurde im Herbst 1933 zu einer Ausstellung im Graphischen Saal vereinigt, die am 18. Ok-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

tober durch eine Ansprache des Vorstandes Prof. Dr. O. Stolz und eine Führung des Fachdirektors Prof. Dr. H. Hammer eröffnet wurde. — Das Interesse der Tiroler Künstlerschaft für diesen neuen Teil der Kunstsammlungen des Ferdinandeums zeigte sich, wie in den letzten Jahren, so auch im Berichtsjahr, in Spenden für die graphische Sammlung: so schenkte Prof. Rudolf Glotz 3 Aquarelle (Alpenglühen am Vernagtferner, Hochjoch im Ötztal 2 Varianten), 3 Pastelle (Kinderköpfe) und 2 Radierungen (Wanderer im Gebirge, Tiroler Grenzwehr). — Die hiemit vorläufig abgeschlossene neue Sammlung graphischer Werke von Tiroler Künstlern jüngster Zeit umfaßt einschließlich der Schenkungen 59 Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle und 35 Blätter der vervielfältigenden Kunst, Holzschnitte, Radierungen etc.

An Spenden liefen ein: Bildnis des Tiroler Volksliederforschers Franz Friedrich Kohl, Ölgemälde von Ignaz Stolz, Legat der Witwe Angelica Kohl in Traismauer; Bildnis des Museumskustos Balthasar Hunold, Ölgemälde von Josef Mahlknecht, Geschenk des Herrn Hans Hörtnagl; Porträt des Bildhauers Engelbert Kolp, Ölgemälde von Balthasar Waltl, Legat der Frau Anna Kolp-Pembaur; Damenbildnis, Ölgemälde unsigniert, Legat Anton Mayr und Porträt des Alois Meßner, Tuschzeichnung, Geschenk des Herrn Senatspräsident Franz Schumacher.

Eine ganz hervorragende Vermehrung erfuhr in diesem Jahre die numismatische Sammlung, die sich schon seit langer Zeit der besonderen Fürsorge und Freigebigkeit unseres in mehrfacher Hinsicht um das Ferdinandeum hochverdienten Gönners und Ehrenmitgliedes Exzellenz Arthur Graf Enzenberg erfreute. Sein Neffe und Erbe Sighard Graf Enzenberg überließ sämtliche Tiroler Münzen und Medaillen dieser Enzenberg'schen Sammlung dem Ferdinandeum unter der Bedingung, daß das Museum die bisher in seinem Besitze befindlichen und sich noch ergebenden Doppelstücke an tirolischen Münzen und Medaillen dem Grafen Enzenberg als freies, verkäufliches Eigentum übergibt. Die beiden Sammlungen sollen vereinigt werden und als „Sammlung Arthur Graf Enzenberg" im Ferdinandeum verbleiben, so lange es ein Land Tirol gibt. Mit dem Übergang dieser Sammlung Enzenberg an das Ferdinandeum gelangt dieses in den Besitz der größten bestehenden Tiroler Münzsammlung, die schon allein als unerreichbar gelten konnte. Die neue Sammlung des Landesmuseums wird durch die Vereinigung der Sammlung Enzenberg mit dem Bestand der Museumssammlung, welche auch reiche Schätze an seltenen Stücken, darüber hinaus aber auch noch eine Fülle von Varianten billigerer Sorten birgt, eine einzig dastehende Tiroler Münzen- und Medaillensammlung sein, die unmöglich je übertroffen werden kann. Numerisch verdoppelt sich die bisherige Münz-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

sammlung in den größeren Münznominalen der Neuzeit und den Medaillen von 1500 auf 3000 Stück, der Wert der Sammlung wird sich auf mehr als das Doppelte vermehren. Einen Maßstab für die Bedeutung dieser Verhältnisse gibt, daß die bisherige Sammlung des Museums wenigstens bis vor kurzem sicher die zweitgrößte bestehende Tiroler Münzsammlung war. Sie ist selbst das Ergebnis jahrzehntelanger Sammeltätigkeit der jeweiligen Fachdirektoren und von Zuwendungen, unter denen an ganz hervorragender Stelle die bedeutende allgemeine Sammlung des Josef von Reinhardt zu Thurnfels steht, der sie im Jahre 1853 dem Museum schenkte. Durch die Vereinigung mit der Enzenberg-Sammlung ist das Museum und damit unmittelbar das Land Tirol mit einem Mal und ein für alle Mal an die Spitze der Tiroler Sammlungen getreten. Für das Museum bedeutet dies einen Erwerb, wie er seit Jahrzehnten nicht gemacht wurde und nur mit den bekannten großen Legaten der Familie von Wieser und dem Legat Tschager zu vergleichen ist. Das vor Jahrzehnten aufgestellte Programm für den Ausbau der Münzsammlung ist damit in ganz unvorhergesehener Weise mit einem Schlag erfüllt. Damit ist auch die bedeutendste Tiroler Münzsammlung dem Lande dauernd erhalten und ein hervorragendes Dokument der Sammeltätigkeit eines Tirolers dauernd gesichert. Es wird wohl die vollständigste öffentliche Sammlung eines Bundeslandes außerhalb Wiens sein. Die vereinigte Sammlung wird das ganze Münzwesen Tirols lückenlos und überwiegend in einzigartigen Reihen darstellen. Für die Zeit des Mittelalters werden die Münzfunde des Ferdinandeums und der Münzfund der Sammlung Enzenberg fast alle landesfürstlichen Gepräge derart erschöpfend darstellen, daß man diese Reihen als vollständig bezeichnen kann. Die ersten Talerprägungen auf der Welt, die Taler Erzherzog Sigismunds des Münzreichen, mit denen Tirol auf dem Gebiete des Münzwesens in allen deutschen Ländern und in ganz Europa bahnbrechend wirkte, sind in der Sammlung Enzenberg in der vollständigsten Reihe der Welt vertreten. Von den Enzenberg fehlenden vier Varianten liegen zwei im Museum. Damit wird Tirol mit Stolz die größte Reihe dieser Gepräge aufweisen, mit denen es seinen größten münzgeschichtlichen Ruhm begründete.

Die Porträtmedaille Italiens wurde durch die Haller Stempelschneidekunst unter Kaiser Maximilian I. nach Deutschland verbreitet. Diese erlesenen Kunstwerke, die im Museum mit 10 Stück vertreten sind, werden um 20 Stück vermehrt. Mit den Unikaten und höchstseltenen Exemplaren der Sammlung Enzenberg entsteht nun eine der vollständigsten Reihen aus der künstlerisch bedeutendsten und einflußreichsten Periode der Tiroler Medailleurkunst, ein Glanzpunkt der Sammlung.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Die Sammlung Enzenberg ist der bisherigen Sammlung des Museum Ferdinandeum, jenseits der Stücksammlung, besonders dadurch überlegen, daß ihr Schöpfer im Laufe von sechs Jahrzehnten mit den größten Opfern die größten Seltenheiten und Unika in reicher Zahl zusammengetragen hat, die heute nicht mehr oder nur in Jahrzehnten und unter noch viel bedeutenderem Aufwand erworben werden könnten, vom Museum aber aus materiellen Gründen voraussichtlich überhaupt nie. Es ist von eigenem Reiz dabei zu beobachten, wie die Sammeltätigkeit des Grafen Enzenberg und des Museums mehrfach nebeneinander herliefen, wie Graf Enzenberg aus bedeutenden Sammlungen Stücke erwarb, die sich das Museum versagen mußte und die jetzt alle nach Jahrzehnten in einer unvergleichlichen Sammlung wieder zusammenfinden.

Die im allgemeinen sehr seltenen Tiroler Goldprägungen sind in der Sammlung des Grafen Enzenberg besonders reich vertreten und werden mit den Beständen des Museums eine unerreichte Reihe bilden. Graf Enzenberg vermehrt weiter z. B. die beschränkte Reihe der Schaustücke auf die Vermählung Erzherzog Leopold V. mit Claudia Medici gleich um sechs Unika. Namentlich aber gelangt das Museum dadurch zu einer Fülle von Medaillen auf Tiroler private Persönlichkeiten des künstlerisch wichtigen 16. Jahrhunderts, wie sie nur ganz große Museen infolge Jahrhunderte langen Bestandes besitzen. Die bisher verhältnismäßig bescheidenen Bestände des Museums werden so durch eine große Reihe höchst seltener und hervorragender Kunstwerke in einer Weise bereichert, daß man fast sagen muß, daß dieses kostbare Gebiet dem Museum hinzuwächst. Gerade diese Reihen bilden einen für den Besucher besonders anziehenden und Geschmack bildenden Teil der Sammlung.

In diesem Zusammenhange muß noch der Zuwachs der einzig dastehenden Reihe von Tiroler privaten Rechenpfennigen des 16. Jahrhunderts erwähnt werden. Diese bilden durch ihre Verwendung und teilweise als eine Art Geschenk des Landesfürsten an die staatlichen Würdenträger einen kulturell und künstlerisch interessanten Beitrag zur Geschichte der Medaille.

Es ist klar, daß es für die Erforschung des Tiroler Münzwesens von höchster Wichtigkeit ist, daß ein so ungeheures Material an e i n e m Ort vereinigt wird, noch dazu an einem Ort, wo die wichtigsten Quellen lagern, und daß abgesehen vom Wertzuwachs, der in der Geschichte des Museums ganz vereinzelt dasteht, ein überragend hoher ideeller Wert gegeben ist, der durch das Museum sozusagen als Treuhänder dem Lande Tirol und seiner Wissenschaft gesichert bleibt.

Die im letzten Bericht erwähnten Arbeiten an der numismatischen Sammlung (Neuaufstellung der Medaillensammlung und Inventarisierung) wurden zum Teile zu Ende geführt, zum Teile auch durch die

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Neuerwerbung der Gräflich Enzenberg'schen Sammlung verzögert und unterbrochen. Als Leihgaben erhielt das Museum die Abzeichen der adeligen Damenstifte von der tirolischen Landesregierung, und einen halben Sovrano 1794 Franz II. aus der Münzstätte Hall von der Stadt Innsbruck. Durch Kauf konnten 4 Goldgulden als Teilfund von Heinzenberg bei Zell a. Z. erworben werden u. zw. 1 Goldgulden von Frankfurt a. M., 1 von Nördlingen, beide za. 1470—1480, 1 Bonner Gulden vom Kölner Erzbischof Hermann von Thüringen um 1480 und 1 Schwabacher der Brandenburger in Franken um 1490. Der Fund ist ein Beleg des Goldumlaufes in Tirol.

Als Geschenk erhielt die Sammlung: Von Herrn Josef Redlich 2 Tiroler Kleinmünzen; von Kustos Schwarz eine ganze Tiroler Notgeldsammlung, ergänzt durch einige Stücke von Baron Dr. Berg und Museumsportier Taschler; von einigen Gemeinden Muster von Wohlfahrtsscheinen; von Dr. Georg Stawa in Wörgl Proben des Wörgler Schwundgeldes.

Im Tauschwege mit der Wiener Bundessammlung für Münzen und Medaillen wurde eine Prägewalze von 1566 — dem ersten Jahre der Walzenprägung in Tirol — erworben gegen eine solche von 1580, die dafür abgegeben wurde, da erstere naturgemäß für Tirol einen wesentlich höheren historischen Wert hat.

Besonderen Dank verdient Dr. Ludwig v. Berg, der in verdienstvoller Weise beinahe die ausschließliche und mühevolle Arbeit sowohl der Neuaufstellung der Museumssammlung, sowie bei der Inventarisierung derselben, der Bemühung um Neuerwerbungen und vor allem in der Arbeit und den Verhandlungen wegen der Graf Sighard Enzenberg'schen Schenkung und der daran sich anschließenden vergleichenden Durchsicht der Münzbestände übernahm.

Für den Saal patriotischer Erinnerungen spendete Oberstleutnant Ferdinand Baron Cles den goldenen Original-Erblandkämmerer-Schlüssel, ein sehr wertvolles Erinnerungsstück an die letzte öffentliche Belehnung mit den tirolischen Erblandämtern durch Kaiser Ferdinand im Jahre 1838.

Die Sammlung von Reproduktionen erhielt u. a. Porträts des aus Enneberg stammenden Hofrates Johann Rinna von Sarenbach und dessen Familie von Sektionsrat Dr. Scheinpflug in Wien und ein Porträt (Lithographie) des Anton von Egger-Marienfrid von Senatspräsident Franz Schumacher; ferner 3 Faksimile-Drucke nach Dürer-Aquarellen Innsbrucker Ansichten) von der Firma Schroll in Wien, sowie mehrere tirolische Neujahrs-Entschuldigungskarten und Exlibris.

Die Kartensammlung erhielt mehrere neu erschienene Pläne und Karten, so die Lechthaler Karte samt Erläuterungen von Hofrat Dr. Otto Ampferer, sowie die Karte des Landgerichtes Ehrenberg von

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Anton Falger aus dem Jahre 1833 als Geschenk Sr. Magnifizenz Prof. v. Klebelsberg.

Der Sammlung von Handschriften überließ Prof. Dr. Ludwig Steinberger gelegentlich seiner Übersiedlung nach Innsbruck seine gesamten ungedruckten wissenschaftlichen Manuskripte; sie enthalten seine Forschungen über Orts-, Flur- und Bergnamen aus allen Teilen Tirols in mehr als 6000 Quartblättern sowie 3 Faszikel mit Quellenauszügen zur Geschichte der geistlichen Grundherrschaften in Tirol, ferner zahlreiche Urkunden-Abschriften aus Tiroler und Münchener Archiven; ferner schenkte Herr Dr. Walther Pembaur das handschriftliche Original-Textbuch von L. Loibner zu der von dem Bozner Musiker Franz Schöpf vertonten Oper „Walther von der Vogelweide" sowie die handschriftliche Partitur dieser Oper; Herr Major Ferdinand Reinhard schenkte 2 Originalschreiben aus dem Jahre 1800 und 1809 betreffend die Rottenburger Schützenkompagnie unter Hauptmann Aschbacher.

Im Saale der Römer- und völkerwanderungszeitlichen Funde konnte Dr. Rudolf Noll die ihm übertragene Neuaufstellung zum Abschluß bringen.

Die Bücherei erhielt durch Spenden einen Zuwachs von 150 Werken. Leider konnte durch Kauf mangels verfügbarer Geldmittel fast nichts erworben werden und auch die Buchbinderarbeiten mußten aus demselben Grunde zum Schaden der Bücherei übermäßig eingeschränkt werden.

Für das von der Historischen Kommission herauszugebende Tiroler Urkundenbuch hat der bisherige Mitarbeiter Dr. Franz Huter die Arbeiten zur Herausgabe des I. Teiles soweit fortgesetzt, daß voraussichtlich im Herbst 1936 mit dem Drucke der ersten Lieferung begonnen werden kann.

Der IV. Band des Werkes, die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden, bearbeitet von Otto Stolz, dessen frühere Bände mit grundlegender Benützung der Urkundensammlungen der histor. Kommission verfaßt worden sind, ist im Erscheinen begriffen. Er behandelt den Vintschgau, das Eisack- und Pustertal.

Die historische Kommission, die seinerzeit eine fast vollständige Sammlung von Abschriften der Urkunden der Tiroler Landesfürsten von 1254—1363 aus dem Nachlasse von Prof. Ludwig Schönach erhalten hat, wird nunmehr auch eine Sammlung der Urkunden der Grafen von Görz, die seit 1271 über das ganze Pustertal mit Lienz als Hauptstadt geherrscht haben, vorläufig bis 1400 anlegen. Die historische Kommission erhält von der Direktion des Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien — dank der Mitwirkung ihres Mitarbeiters Dr. Franz Huter — photo-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

graphische Aufnahmen der in diesem Archiv befindlichen Urkunden der Grafen von Görz, soweit sich diese auf deren Lande im Pustertal und in Oberkärnten beziehen. Es sind das vergrößerte Leica-Aufnahmen zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 50 Groschen das Stück. Herr stud. phil. Andreas Veider wird im Rahmen einer Doktorarbeit die in Innsbruck und in Osttirol befindlichen Urkunden jener Grafen in Abschriften sammeln und verspricht, gegen Gewährung der Benützung der erwähnten photographischen Aufnahmen aus dem Wiener Archive, nach Abschluß seiner Arbeit, alle seine Abschriften der historischen Kommission zu übergeben. Endlich nimmt die historische Kommission für das kommende Jahr in Aussicht, die ältesten Urkunden der Kleinarchive von Nordtirol bis gegen 1363 in Abschriften oder womöglich in Leica-Aufnahmen zu sammeln, um diese für die Landesgeschichte besonders merkwürdigen Stücke, die bei den äußeren Verhältnissen jener Archive in einzelnen Fällen dem Verluste ausgesetzt sind, wenigstens in einem zuverlässigen Abbilde zu erhalten und damit gleichzeitig die ersten Vorarbeiten für ein Nordtiroler Urkundenbuch zu beginnen.

Die Inventarisierungsarbeiten, die im Vorjahre begonnen wurden, sind in diesem Berichtsjahr von Dr. Vinzenz Oberhammer fortgesetzt worden. Vollkommen abgeschlossen ist das Inventar der Holzplastik sowie der größte Teil der Kleinplastik, der in den Schausammlungen aufgestellten Stücke. Vollständig aufgenommen ist auch die im ebenerdigen Museumsgange untergebrachte Steinplastik Das gesamte neue Inventar der plastischen Kunstgegenstände ist mit kleinen photographischen Aufnahmen (Leicabildern) versehen, die jeden Einzelgegenstand von selbst ohne ausführliche Beschreibung fixieren. Außerdem wurde das gesamte Bilderdepot im Schloß Ambras mit Ausnahme der seinerzeit in den kunstgewerblichen, kulturhistorischen und volkskundlichen Sammlungen aufgehängten Bilder, sowie der gesamte Bestand der Bilder in den Schausammlungen inventarisiert.

2. Verwaltung.

Der vom Verwaltungs-Ausschusse herausgegebene Führer durch die Sammlungen des Museums wurde im Juni 1933 zum Verkaufe aufgelegt.

Über Ansuchen des Landesausschusses der bildenden Künstler Tirols wurde beschlossen, gelegentlich aller im Ferdinandeum zu veranstaltenden Kunstausstellungen die sogenannten Kunstschutzkarten zur Ausgabe zu bringen, das heißt von jedem Besucher einen Beitrag von 10 Groschen einzuheben und den Gesamterlös daraus dem Landesausschuß abzuführen.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Durch eine freigewordene Wohnung in dem Erdgeschoß des dem Ferdinandeum gehörigen Wohnhauses Museumstraße 13 wird es möglich, bisher im Museum untergebrachte Arbeitsräume in dieses Wohnhaus zu verlegen, wodurch wieder einige Räume im Museum für Schausammlungen zur Verfügung gestellt werden könnten; leider hängt auch dieser wünschenswerte Ausbau unserer Schauräume von der leidigen Geldfrage ab.

Infolge der immer stärkeren Inanspruchnahme der Museums-Bibliothek durch Nichtmitglieder sah sich der Ausschuß zu der Verfügung veranlaßt, an Nichtmitglieder Bücher, welche in der Universitäts-Bibliothek vorhanden sind, zur Benützung nicht mehr auszugeben. Das Recht Bücher zu entlehnen, haben laut Satzungen nur Museums-Mitglieder. Selbstverständlich werden diese Anordnungen mit aller Rücksicht auf wissenschaftliche Studien durchgeführt.

Für den bisherigen Aufseher Franz Meßner wurde der pensionierte Bundesbahnangestellte Johann Gomig als Aufseher bestellt.

3. Chronik.

Der Stand der zahlenden Museumsmitglieder von 1282 im Vorjahre sank bis heute auf 1227 Mitglieder. 16 Mitglieder sind gestorben, 33 Mitglieder haben ihren Austritt angemeldet, 34 Mitglieder mußten wegen mehr als dreijähriger Nichtleistung des Mitgliederbeitrages gestrichen werden, sodaß wir in diesem Vereinsjahre einen Gesamtverlust von 83 Mitgliedern zu beklagen haben, dem gegenüber nur ein Eintritt von 38 Mitgliedern zu verzeichnen ist.

Leider ist auch der Ertrag aus den Eintrittsgeldern im Kalenderjahr 1933 um 2218 Schilling gegen das Jahr 1932 zurückgeblieben.

Am 23. August 1933 wurde dem Präsidenten der Wiener Akademie der Wissenschaften, Hofrat Prof. Dr. Oswald Redlich, die Wieser-Medaille für Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung Tirols im Lesesaal des Museums überreicht.

Am 18. Oktober 1933 wurde die Ausstellung von Handzeichnungen und Graphiken moderner Tiroler Künstler mit einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Hammer eröffnet.

Am 5. Februar 1934 veranstaltete der Verwaltungs-Ausschuß des Museums zusammen mit dem Ausschuß des Vereines für Heimatschutz in Tirol anläßlich des 70. Geburtstages des Herrn Hans Hörtnagl, des hochverdienten Förderers der beiden Vereine, eine Festsitzung im Lesesaal des Ferdinandeums, wobei dem Jubilar als Festgabe ein Sonderheft der „Heimatblätter" überreicht wurde. Herr Hörtnagl widmete aus diesem Anlaß dem Ferdinandeum eine ansehnliche Geldspende.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Der Rundsaal des Museums wurde im abgelaufenen Vereinsjahre wieder Künstlern zur Ausstellung ihrer Werke zur Verfügung gestellt u. zw. dem Herrn Architekt Franz Übelbacher, Dr. Paul v. Rittinger, Alois Schwärzler, sowie für eine Gedächtnis-Ausstellung für den verstorbenen Pustertaler Maler Adolf Guggenberger.

Die ordentliche Vollversammlung fand am 29. Mai 1934 statt. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Vorstand Prof. Dr. O. Stolz und der Einzelberichte durch die Fachdirektoren nahm Se. Magnifizenz Prof. Dr. R. v. Klebelsberg das Wort, um in seiner Eigenschaft als Rektor der Universität Innsbruck dem Museum Ferdinandeum den Dank und die Würdigung der Landeshochschule für die hervorragende Mitarbeit an der wissenschaftlichen Erforschung Tirols auszusprechen. „Die Universität kann unser Ferdinandeum als Forschungsstätte gar nicht mehr entbehren und hat von jeher den größten Wert auf eine enge Verbindung zwischen beiden Instituten gelegt." Der Vorstand Prof. Dr. O. Stolz dankte Sr. Magnifizenz für die ehrenden Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von altersher gepflegten engen Beziehungen zwischen Ferdinandeum und der Universität sich immer mehr vertiefen.

Nach Erstattung des Kassaberichtes und Genehmigung desselben verkündigte der Vorstand den Beschluß des Verwaltungsausschusses, womit dem Herrn Geheimrat Prof. Dr. Albrecht Penck in Berlin und Sr. Magnifizenz dem Rektor der Universität Innsbruck Prof. Dr. R. v. Klebelsberg die Wieser-Medaille für die Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung des Landes Tirol verliehen wurde[1]).

Bei den hierauf folgenden Neuwahlen wurde der bisherige Vorstand Prof. Dr. O. Stolz und die bisherigen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses wieder gewählt; als Vertreter der Stadtgemeinde Innsbruck wurde Herr Hauptschullehrer Ambros Mayr neu gewählt.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1935 wurde wieder mit S 8.— festgesetzt. Über Antrag des Verwaltungs-Ausschusses wird beschlossen, daß der Vorstand auch an neu eintretende Mitglieder eine Ermäßigung des Beitrages bewilligen kann, wenn ihre wirtschaftlichen Verhältnisse eine solche Begünstigung rechtfertigen. Diese Bestimmung verfolgt den Zweck, die Werbung von neuen Mitgliedern unter der jüngeren Generation, deren Angehörige sich in den unteren Einkommenstufen befinden, zu erleichtern.

---

[1]) Es sei an dieser Stelle gestattet, ein Versehen im vorigjährigen Jahresbericht S. XV. richtig zu stellen: Außer den anderen dort genannten Herren wurde auch der Schriftleiter der „Innsbrucker Nachrichten", Herr Karl Paulin zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Jahresbericht über das Vereinsjahr 1933-34. VII-XVI. VII-XVI